

Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Editorial
Seite 2	Wirtschaftsdaten erklärt: Die Erholung kommt – langsam und schleppend...
Seite 5	Video-Check: n tv Chartprognose 21.09.09
Seite 6	CFD Trading
Seite 7	Der GodmodeTrader Chartlehrgang Der Trend / Die Richtung Ihres Handelns: Das basale Konzept eines Trends II
Seite 9	Chartanalysen Major Currencies: GBP/USD, USD/JPY Devisen Galerie: EUR/CAD
Seite 11	Neues aus dem Web
Seite 12	Buchbesprechung: Neue Spielregeln für das Finanzcasino
Seite 14	Forex Snapshot Tendenzen ausgewählter Währungspaare Makro View: Singapur-Dollar im Aufwind Folgen der Finanzkrise flauen allmählich ab
Seite 14	Impressum/Disclaimer

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Was für ein unglaubliches Börsenjahr! Es ist diesmal wahrlich nicht nur eine Floskel, von historischen Dimensionen zu sprechen: 2009 wird definitiv in die Geschichte eingehen. In den letzten 60 Jahren konnte ich bei Durchsicht der deutschen Charts keine derart starke Aufwärtsbewegung entdecken (ausgehend von den März-Tiefs). Selbst das gigantische 2003, als es nach Ausbruch des Golfkrieges zu einer rasanten Rally kam, kann da nicht mithalten. Dass DAX-Werte sich in wenigen Monaten im Kurs vervielfachen darf man getrost als außergewöhnlich bezeichnen. Schauen Sie sich nur die Finanzwerte an, eine Commerzbank hat sich vom Tief fast vervierfacht! Dax-Rückkehrer Infineon schaffte gar eine Verzehnfachung. Da muss man schon fast die Hochzeiten des ehemaligen Neuen Marktes ins Spiel bringen, um auch nur annähernd Vergleichbares zu finden.

Aber jede Party geht einmal zu Ende, und vom Gefühl her muss ich Ihnen leider sagen: Es könnte schon so weit sein. Das Chance-Risiko-Verhältnis hat sich deutlich verschlechtert, die Korrekturanfälligkeit ist jetzt außerordentlich hoch!

Außerdem für Sie als Leser des Forex & CFD-Reports interessant: Die Sonderpublikationen im zweiten Halbjahr 2009

GodmodeTrader.de Forex Trading eBook am 23.10.09

Auch der Devisenmarkt war in 2009 bisher sehr spannend. Seit dem Zwischentief im März (bemerkenswerter Weise zeitgleich mit den Tiefs im Aktienmarkt) konnte der Euro gegenüber dem US-Dollar um 17% zulegen. Das ist für Forex-Verhältnisse geradezu eine Sensation und erreicht erneut historische Ausmaße. Fundamentale Gründe für die Dollar-Schwäche gibt es natürlich genug, das Anwerfen der Druckerpresse entgeht nun mal niemandem. Trotzdem wachsen auch die Euro-Bäume nicht in den Himmel – es besteht erhebliche Korrekturgefahr! Eine Spekulation auf fallende Aktienkurse und steigenden US-Dollar könnte sich in den nächsten Wochen und Monaten lohnen.

Mit besten Grüßen
Ihr Daniel Kühn
Chefredakteur TradersJournal.de

Wirtschaftsdaten erklärt:

Die Erholung kommt –
langsam und schleppend...

Montag:

Die **Gewerbeanmeldungen sind in Deutschland** im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 431.000 gestiegen. Die Zahl der Abmeldungen ist binnen gleicher Frist um 1,6 % auf 372.000 gestiegen.

Die **Zahl der Erwerbstätigen ist in der Eurozone** im zweiten Quartal zum Vorquartal um 0,5 % bzw. 702.000 gefallen nach zuvor -0,7 %. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Beschäftigtenzahl um 1,8 %, verglichen mit -1,2 % im vorangegangenen Quartal.

Die **Industrieproduktion in der Euro-Zone** ist im saisonbereinigten Monatsvergleich im Juli um 0,3 % gesunken. Erwartet wurde ein Rückgang um -0,3 %. Im Vormonat war die Produktion der Eurozonen-Industrie um 0,2 % (revidiert von -0,6 %) gefallen. Im Jahresvergleich hat die Produktion in der Industrie um 15,9 % abgenommen nach zuvor -16,7 %. Damit wurde der für den Vormonat veröffentlichte Verlust von -17 % nach oben revidiert.

Dienstag:

Die **Kfz Neuzulassungen** sind im Bereich der EU und der EFTA im August verglichen mit dem Vorjahr um 3,0 % gestiegen nach +2,8 % im Juli und +2,4 % im Juni.

Im Vergleich Januar bis August mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Neuzulassungen bei den Pkws um 8,1% zurückgegangen.

Der **britische Verbraucherpreisindex (CPI)** ist im August-Jahresvergleich um 1,6 % gestiegen. Im Vormonat hatte er bei +1,8% gelegen.

Der **Einzelhandelspreisindex (RPI)** ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,3 % gefallen, verglichen mit -1,4 % im Monat zuvor. Der Verbraucherpreisindex ohne Hypotheken (RPIX) ist im Jahresvergleich um 1,4 % geklettert und damit zum Vormonatsniveau von 1,2 % leicht gestiegen.

Der **ZEW Konjunkturindex für Deutschland** notiert im September bei 57,7. Erwartet wurde der Index mit 62. Im Monat zuvor hatte er noch bei 56,1 gelegen. Den historische Mittelwert des Konjunkturindicators gibt das ZEW mit 26,2 Punkten an. Die aktuelle konjunkturelle Lage Deutschlands hat sich nach Angaben des ZEW um 3,2 Punkte auf -74,0 Zähler erhöht .

Die **Konjunkturerwartung für die Eurozone** verbesserte sich zum Vormonat um 4,7 Punkte und notiert im Berichtsmonat bei nun 59,6 Zählern.

Die aktuelle Konjunkturlage im Euroraum gewinnt 4,2 Zähler auf nunmehr -77,9 Punkte.

Unser Kommentar:

Die Konjunkturerwartungen bestätigen das Bild, dass sich die deutsche Wirtschaft erholt, dies aber nur in kleine Schritten und sehr langsam. Die Frage ist auch, wie nachhaltig diese ersten Lichtblicke sind. Zusätzliche Konjunkturprogramme verbieten sich derzeit mit Blick auf die ausufernden Staatsfinanzen nämlich von selbst.

Die Hoffnungen für die deutsche Konjunktur ruhen darauf, dass sich der Welthandel wieder erholt und so die deutschen Exporte nach oben zieht. Bislang ist hiervon jedoch nicht viel zu sehen. Mit dem Ende der Abwrackprämie dürfte es auch mit der Konsumlaune der Verbraucher schon bald wieder bergab gehen. Steigende Arbeitslosigkeit spätestens ab Jahresanfang 2010 dürfte ebenfalls bremsend auf die Konjunktur im Inland wirken.

Der Arbeitskostenindex der Eurozone ist im zweiten Quartal zum Vorjahr um 4,0 % gestiegen . Im Quartal zuvor war der Arbeitskostenindex um 3,6 % (revidiert von +3,7 %) geklettert.

Der US-amerikanische Umsatz im Einzelhandel ist im August um 2,3 % gestiegen. Erwartet wurde ein leichter Umsatzanstieg von 1,9 bis 2,1 %. Im Vormonat war der Umsatz des Einzelhandels in den Vereinigten Staaten noch um 0,1 % gefallen.

Ohne die Autoverkäufe ist der Einzelhandelsumsatz in den USA um 1,1% gestiegen. Gerechnet wurde mit einem Bereich von 0,1 bis 0,4%.

Die US-amerikanischen Erzeugerpreise sind im August um 1,7 % gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg im Bereich von 0,8 bis 1,0 %. Im Monat zuvor waren die Preise der Erzeuger um -0,9 % gefallen.

Die Kernrate der US Produzentenpreise ist um 0,2% gestiegen. Erwartet wurde hier ein Bereich von 0,0 bis +0,1% nach zuletzt noch -0-1%.

Der New York Empire State Index der New York Fed notiert im September bei 18,88. Im Vormonat hatte er noch bei 12,08 gestanden. Erwartet wurde der September im Bereich 13,00 bis 15,00.

**Höher,
schneller, weiter
und mehr!**
GodmodeTrader.de
RELAUNCH

Mehr auf Seite 4

Wirtschaftsdaten erklärt:

Die US-amerikanischen Lagerbestände sind im Juli um 1,0 % zurückgegangen. Erwartet wurde ein Rückgang um -0,8 bis -1,2 %.

Mittwoch:

Die **Jahresteuierung in der Eurozone** liegt im August bei -0,2%. Die offizielle Vorabschätzung war von -0,2 % ausgegangen. Im Vormonat lag die jährliche Inflationsrate bei -0,7 %. Ein Jahr zuvor hatte die Rate bei 3,8 % gelegen. Der Monatsvergleich wird mit 0,3 % angegeben.

Die **US-amerikanischen Verbraucherpreise** sind im August um 0,4 % gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg um 0,2 bis 0,3%. Im Monat zuvor waren die Preise der Konsumenten gleich geblieben. Auf das Jahr gesehen sanken die US Verbraucherpreise um 1,5 %.

Die Kernrate ist in den USA um 0,1 % gestiegen. Damit war im Vorfeld bereits gerechnet worden. Im Vormonat hatte die Kernrate um 0,1 % zugelegt. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Kernrate um 1,4 % geklettert.

Die **US-amerikanische Industrieproduktion** ist im August um 0,8 % gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg im Bereich 0,7 bis 1,0 %. Im Vormonat war die Industrieproduktion in den Vereinigten Staaten um 1,0 % geklettert. Damit wurde der im letzten Monat veröffentlichte Wert von 0,5 % nach oben revidiert.

Die **US-amerikanische Kapazitätsauslastung** liegt im August bei 69,6 %. Im Monat zuvor hatte sie noch bei 69,0 % gelegen. Damit wurde der zuletzt veröffentlichte Wert von 68,5 % nach oben revidiert.

Die **US-amerikanischen Rohölvorräte** (Crude Oil Inventories) sind in der vorangegangenen Woche um 4,7 Mio. Barrel gefallen, nach zuvor -5,91 Mio. Barrel.

Die **Benzinvorräte** (Gasoline Inventories) sind in den USA im Wochenvergleich unverändert geblieben.

Die **Vorräte an Destillaten** (Distillate Inventories), die auch das Heizöl beinhalten, sind gegenüber der Vorwoche in den Vereinigten Staaten um 2,2 Mio. Barrel geklettert.

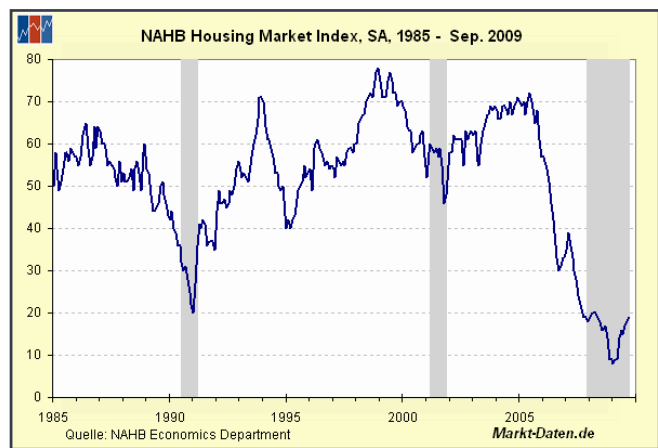
Der **US-amerikanische Housing Market Index** notiert im September bei 19. Im Vormonat hatte er noch bei 18 gestanden.

Unser Kommentar:

Der Immobilienmarkt hat sich ganz leicht verbessert. Dass man deshalb keine Jubelarien anstimmen muss, das sehen Sie hier: Grafik rechts oben.

Donnerstag:

Die **Japanische Notenbank** belässt ihren Zinssatz unverändert bei 0,1 %.



Der **japanische Ausgabenindex** im Dienstleistungsbereich ist gegenüber dem Vormonat um 0,6 % auf 96,7 gestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die **Zahl der Beschäftigten im Bereich des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland** insgesamt im Juli um 3,9 % auf 5 Mio. gefallen. Gleichzeitig wurden 10,4 % weniger, nämlich insgesamt 630 Mio., Arbeitsstunden registriert. Die Entgelte fielen im selben Zeitraum um 8,0 % auf 16,6 Mrd. Euro.

Die **Produktion im Baugewerbe ist im Bereich der Eurozone** im Juli um 2,0 % gefallen. Die Produktion des Vormonats wurde von -1,1 % auf nun -0,3 % nach oben revidiert. Im Jahresvergleich ist die Bauproduktion um 10,8 % gesunken nach zuletzt -7,8 % (revidiert von -8,6 %).

Der **britische Einzelhandelsumsatz** ist im August gegenüber dem Vormonat um 0,1 % gesunken. Der weniger volatile Dreimonatsvergleich zeigt ein Plus in Höhe von 0,8 %.

Im Jahresvergleich kletterten die **Preise im britischen Einzelhandel** um 1,6 %.

Die **Handelsbilanz der Euro-Zone** weist in der ersten Schätzung für Juli einen Überschuss von 12,6 Mrd. Euro aus verglichen mit einem Defizit in Höhe von 3,5 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Das Plus des Vormonats wurde auf 5,4 Mrd Euro revidiert von zuvor veröffentlichten 4,6 Mrd. Euro. Die Ausfuhren sind im Berichtsmonat zum Vormonat saisonbereinigt um 4,1 % gestiegen, die Einfuhren um 0,3 % gesunken.

Die **Zahl der Wohnbaubeginne liegt in den USA** im August bei 598.000 und ist damit um 1,5 % gestiegen. Erwartet wurden 570.000 bis 580.000 nach noch 589.000 im Vormonat. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten 581.000 leicht nach oben revidiert.

Die **Zahl der US-amerikanischen Wohnbaugenehmigungen** liegt im August bei 579.000, ein Plus von 2,7 % zum Vormonat. Erwartet wurden 575.000 bis 596.000. Im Monat davor waren es

Wirtschaftsdaten erklärt:

564.000 gewesen. Damit wurde der Vormonatswert von ehemals veröffentlichten 560.000 nach oben revidiert.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 545.000 gefallen. Erwartet wurden 555.000 bis 565.000 neue Anträge nach zuvor 557.000 (revidiert von 550.000).

Der **Philly Fed Index** notiert im September bei 14,1. Erwartet wurde er im Bereich 8 bis 10. Im Vormonat hatte er bei 4,2 gestanden.

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 66 Bcf auf 3.458 Bcf gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 69 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 2.962 Bcf gelegen (+16,7 %).

Freitag:

Großer Verfallstag oder auch „Dreifacher Hexensabbat“

Der **japanische Frühindikator** notiert in der revidierten Fassung für Juli bei 82,5. Im Vormonat hatte der Frühindikator Japans noch bei 80,9 notiert.

Die **deutschen Erzeugerpreise** sind im August zum Vormonat um 0,5 % gestiegen. Einen Monat zuvor waren sie um 1,5 % gesunken.

Im Jahresvergleich fielen die **Preise der Erzeuger in Deutschland** um 6,9 % nach -7,8 % im Monat zuvor.

Die **saisonbereinigte Leistungsbilanz für die Eurozone** weist im Juli einen Überschuss in Höhe von 6,6 Mrd. Euro aus, verglichen mit einem Plus von -4,3 Mrd. Euro im Vormonat. Ohne Bereinigung ergibt sich für den Berichtsmonat ein Plus in Höhe von 8,8 Mrd. Euro.

Die **Handelsbilanz** weist einen Überschuss in Höhe von 11,2 Mrd. Euro aus, die Dienstleistungsbilanz zeigt ein Plus von 2,7 Mrd. Euro, die Einkommensbilanz ein Minus von 1,6 Mrd. Euro und die Transferbilanz ein Minus von 5,7 Mrd. Euro.

Wie wir die Lage jetzt einschätzen und was wir unseren Lesern raten, das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die demnächst erscheint.

relaunch.



**Höher,
schneller, weiter
und mehr!**

GodmodeTrader.de – Relaunch
Ab JETZT noch direkter am Puls der Märkte

- ▶ Indizes, Aktien, Rohstoffe, Devisen – alle DIREKT im Real-Push
- ▶ Crash- und Rallye-Prognosen jetzt mit KOSTENLOSEM Zugang für alle
- ▶ Neuer REALTIME-Nachrichten-Feed
- ▶ Mit der neuen Suchfunktion SCHNELLER zum Ziel
- ▶ Ab jetzt KOMPLETTE Profile zu den Basiswerten

**JETZT mit neuer
Forex-Seite
Alle Devisenpaare im
Realpush und mit
Echtzeit-Push-
Charts!**

NEU! Jetzt testen!

www.godmode-trader.de

GodmodeTrader
www.godmode-trader.de

BörseGo^{AG}
www.boerse-go.ag

Wirtschaftsdaten erklärt:

Anmeldemöglichkeit (1):

Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs

Anmeldemöglichkeit (2):

Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs

Zum Autor:

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter: www.antizyklischer-börsenbrief.de und www.antizyklischer-aktienclub.de

Forex Video-Check



www.godmode-trader.de

MEDIA CENTER



n tv

Chartprognose 21.09.09

Von und mit Harald Weygand,
Head of Trading von GodmodeTrader.de



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

CFD Profi-Trading

Kontron AG – Kaufsignal wird klar bestätigt...

Kontron AG – Kürzel KBC (DE)– Aktuell: 8,72 Euro

Charttechnische Situation: Bei Kontron stellte der Anstieg über die 7,58 Euro ein Kaufsignal dar. In den vergangenen Monaten bewegten sich die Notierungen oberhalb dieses Niveaus zwar nur seitwärts, konsolidierten aber zuletzt in einer bullischen Formationslage. Der Anstieg über die 8,33 Euro generiert nun ein weiteres Kaufsignal, welches mit der Auslösung eines Doppelbodens steigende Notierungen erwarten lässt. Kurse bis in den Bereich 9,95 Euro sollten an den kommenden Handelstagen zu sehen sein.

Trading: Ein Einstieg bietet sich bei den Aktien von Kontron AG direkt an. Der Stopp-Loss kann relativ eng bei 8,25 Euro gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des verfügbaren Kapitals sollte aber keinesfalls riskiert werden.

Kontron AG – Kaufsignal wird klar bestätigt...



Kontron AG:

Einstieg: Long direkt
 Stopp-Loss gesamt: 8,25 Euro
 Risiko bis Stopp-Loss: - 5,39 %
 Möglicher Gewinn bis 9,95 Euro (CRV ca. 2,62)

US Bancorp – Potenzial ist noch nicht erschöpft



US Bancorp:

Einstieg: Long über 23,05 \$
 Stopp-Loss gesamt: 20,90 \$
 Risiko bis Stopp-Loss: - 9,33%
 Möglicher Gewinn bis 25,14 \$ (CRV ca. 0,97)
 Möglicher Gewinn bis 26,80 \$ (CRV ca. 1,74)

US Bancorp – Potenzial ist noch nicht erschöpft

US Bancorp - Kürzel USB (US)– Aktuell: 22,76 Euro

Charttechnische Situation: Der US Bankensektor bewegte sich in den vergangenen Wochen nochmals seitwärts, es finden sich aber seit einigen Tagen wieder neue Käufer. Dies könnte nochmals einen umfassenden Aufwärtsschub einleiten. Auch bei US Bancorp bietet sich in diesem Fall nochmals deutliches Potenzial, ein erstes Ziel lässt sich bei 25,14 \$, ein weiteres bei 26,80 \$ lokalisieren. Es bleibt nun abzuwarten, ob die Notierungen auch die 22,82 \$ deutlicher nach oben durchbrechen können. Auf der Unterseite darf es nicht mehr unter 20,57 \$, kurzfristig bereits nicht mehr unter 21,95 \$ gehen.

Trading: Ein Einstieg bietet sich bei US Bancorp an, sollten die Notierungen das Hoch der Vortage überwinden. Entsprechend lässt sich eine Stopp-Buy-Order bei 23,05 \$ platzieren. Der Stopp-Loss kann dann bei 21,90 \$ gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

Der Trend / Die Richtung Ihres Handelns

Das basale Konzept eines Trends II

Unterstützung und Widerstand

Bei der Beschreibung der Trendrichtungen haben wir gesehen, dass sich Trends in einer Serie von zackenförmigen Hochs und Tiefs bewegen und dass die Richtung dieser Tiefs und Hochs die Trendrichtung bestimmt.

Genau genommen werden die besagten zackenförmigen Reaktionstiefs und Hochs auch als Unterstützung und Widerstand bezeichnet. Abbildung 5 zeigt ein Beispiel für die Unterstützungen und Widerstände am Beispiel eines Aufwärtstrends.

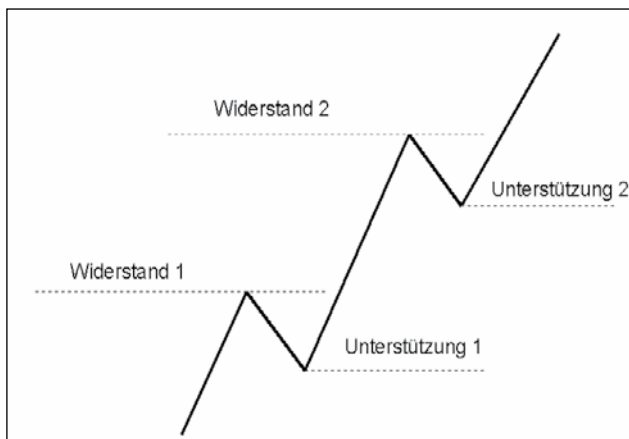


Abbildung 5: Schema eines Aufwärtstrends. Steigende Unterstützungen und steigende Widerstände

Die Reaktionstiefs stellen Unterstützungen für den Kurs dar. An den Unterstützungen ist das Kaufdruck größer als das Verkaufsdruck, der Kurs steigt (siehe Unterstützung 1). Die Zwischenhochs die nach Abkehr von einer Unterstützung wieder angestrebt werden, bilden Widerstände (siehe Widerstand 2). An Widerständen ist der Verkaufsdruck höher als der Kaufdruck und der Kurs dreht nach unten ab, und zwar solange bis er wieder auf einer Unterstützung (siehe Unterstützung 2) angelangt ist, an welcher genügend Kaufinteresse besteht, um den Kurs wieder steigen zu lassen.

Widerstandslinien unterbrechen die Trendfortsetzung kurzzeitig. Später werden Sie überschritten, nämlich dann wenn entsprechender Kaufdruck entsteht.

Im Falle eines Abwärtstrends, siehe Abbildung 6, gelten die gleichen Prinzipien in umgekehrter Weise.

Die Reaktionshochs sind Widerstände und die Zwischentiefs sind Unterstützungen. Die Unterstützungen halten nur temporär und werden bei entsprechend großem Verkaufsdruck zu einem späteren Zeitpunkt überschritten.

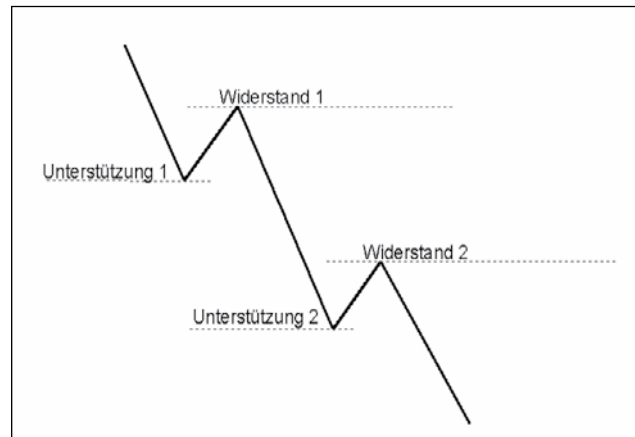


Abbildung 6: Schema eines Abwärtstrends. Fallende Unterstützungen und fallende Widerstände

Die beiden Darstellungen verdeutlichen das Trendkonzept sehr deutlich. Ein Aufwärtstrend kann nur dann fortgesetzt werden, wenn jedes Reaktionstief (siehe Unterstützungslinie) höher als das vorangegangene Reaktionstief ist. Zudem muss zur Fortsetzung eines Aufwärtstrends jedes Zwischenhoch das vorherige Zwischenhoch überschreiten. Für einen Abwärtstrend gelten die umgekehrten Bedingungen.

Bleiben wir beim Aufwärtstrend. Betrachten Sie dazu bitte die Abbildung 5 noch einmal. Jede vorherige Widerstandslinie, die überschritten werden muss, um die Fortsetzung des Aufwärtstrends zu gewährleisten, muss als kritisch angesehen werden. Denn wenn an dieser vorhergehenden Widerstandslinie nicht entsprechend genug Kaufdruck entsteht, um den Kurs über die Widerstandslinie zu befördern oder wenn der Kurs nur kurzfristig vermag diese Linie zu überschreiten, dann bildet sich ein Doppeltop. Von diesem Doppeltop aus kehrt dann der Trend um, sobald das vorangegangene Reaktionstief, das als Unterstützung dient, überschritten wird siehe Abbildung 7.

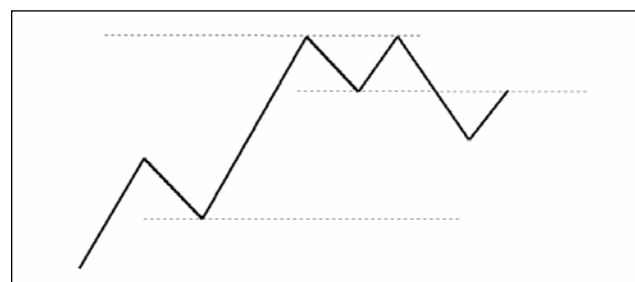


Abbildung 7: Aufwärtstrend mit Trendumkehr in Form eines Doppeltops

Der GodmodeTrader.de Chartlehrgang

Das gleiche gilt umgekehrt für einen Abwärtstrend, wenn an einer Unterstützung (siehe Unterstützung 2) nicht mehr genügend Verkaufsdruck aufgebaut werden kann und der anschließende Kaufdruck den Kurs über einen vorhergehenden Widerstand (siehe Widerstand 2) führt. Eine solche Trendumkehr wird als Doppelboden bezeichnen, siehe Abbildung 8

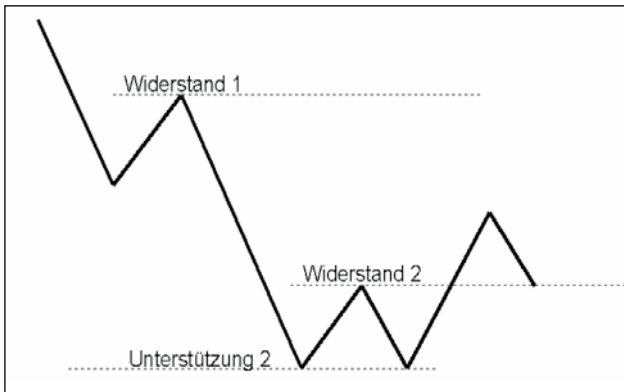


Abbildung 8: Abwärtstrend mit Trendumkehr in Form eines Doppelbodens

Das Prinzip des Rollentausches von Unterstützung und Widerstand

Im den vorangegangenen Darstellungen wurden vorherige Tiefs als Unterstützung und vorherige Hochs als Widerstände bezeichnet.

Was wird aber nun aus diesen Unterstützungen, wenn eine Trendumkehr - beispielsweise in Form eines Doppelbodens oder eines Doppeltops - entsteht? Sie ahnen es bestimmt: Unterstützungen und Widerstände tauschen ihre Rollen. Mit anderen Worten: Aus einer Unterstützung wird ein Widerstand und aus einem Widerstand wird eine Unterstützung. Die Abbildungen 9 und 10 verdeutlichen dieses Prinzip.

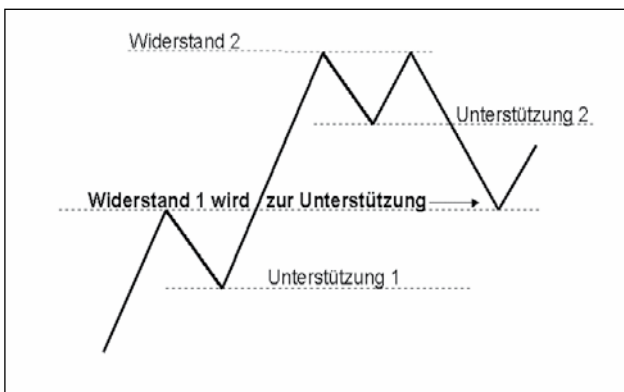


Abbildung 9: Aufwärtstrend: Aus einem früheren Widerstand wird nach der Trendumkehr eine Unterstützung

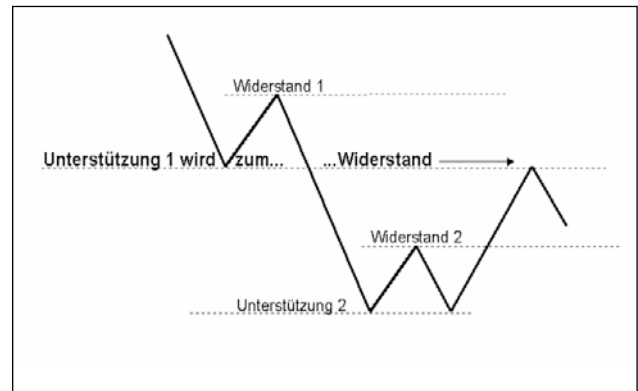


Abbildung 10: Abwärtstrend: Aus einer früheren Unterstützung wird nach der Trendumkehr ein Widerstand

Die Abbildung verdeutlichen das Prinzip des Rollentausches von Unterstützung und Widerstand sehr gut. Immer dann, wenn ein Widerstand signifikant durchbrochen wird, wandelt er seine Funktion und operiert bei einer anschließenden Kursbewegung auf die ehemalige Widerstandslinie als Unterstützung. Für eine Unterstützung gilt dieses Prinzip in umgekehrter Weise: Immer dann, wenn eine Unterstützung signifikant durchbrochen wird, wandelt sie ihre Funktion und operiert bei einer anschließenden Kursbewegung zur ehemaligen Unterstützungslinie als Widerstand.

Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:Inhalt>



Major Currencies: GBP/USD, USD/JPY

GBP/USD Kurs: 1,6166 USD Tageschart (log) seit 05.02.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



Britisches Pfund gegenüber US-Dollar – Beunruhigende Schwäche...

Rückblick: Das britische Pfund pendelt seit dem Hoch bei 1,6661 USD Anfang Juni seitwärts, ein kurzer Ausbruch nach oben hin entpuppte sich als Fehlausbruch. Die Folge war ein tiefer Rücksetzer, der aber oberhalb diverser Unterstützungen endete.

Ein weiterer Anlauf auf den Widerstandsbereich bei 1,6600 - 1,6740 USD wird seit einigen Tagen wieder deutlich abverkauft, das Währungspaar rutscht an die Unterstützungszone aus flacher Aufwärtstrendlinie und exp. GDL 200 (EMA200, rot) zurück. Das kurzfristige Chartbild ist neutral zu werten.

Charttechnischer Ausblick: Das Pfund zeigt eine enttäuschende Performance gegenüber dem US-Dollar, der gegenüber vielen anderen Währungen und Edelmetallen unter Druck steht. Nach wie vor dominiert die mehrmonatige Seitwärtsphase, wobei GBP/USD jetzt am unteren Ende notiert.

Erfolgt ein Rückfall per Tagesschluss unter 1,6106 USD, wird ein Verkaufssignal ausgelöst. Dann könnte es zu Abgaben bis 1,5810 und darunter 1,53,55 - 1,5560 GBP kommen. Erst eine nachhaltige Rückkehr über die 1,6740 USD würde jetzt ein Kaufsignal liefern, dann wird eine Rallyebewegung bis 1,7150 USD und darüber 1,7470 USD möglich.

US-Dollar gegenüber japanischem Yen startet Erholung bis...

Rückblick: Der US-Dollar befindet sich seit dem Jahreshoch im April bei 101,48 JPY in einer Abwärtsbewegung. Diese verläuft volatil innerhalb eines flachen Abwärtstrendkanals. Der letzte Kursrutsch ab Mitte August erreichte vergangene Woche die Abwärtstrendunterkante, wo USD/JPY nach oben hin abprallen kann.

Heute zeigt sich Kaufdruck, das Währungspaar klettert über den kurzfristigen Widerstandsbereich bei 91,60 - 91,93 JPY. Damit wechselt das kurzfristige Chartbild von bärisch auf neutral.

Charttechnischer Ausblick: Der US-Dollar hätte jetzt die Chance auf eine Erholung nach dem jüngsten Kursrutsch, sofern der heutige Anstieg nicht wieder komplett abverkauft wird. Steigende Kurse gegenüber dem Yen bis 93,50 - 93,80 JPY werden jetzt möglich. Weiter aufwärts bis 95,00 und 95,80 - 96,00 JPY dürfte es aber erst bei einer nachhaltigen Rückkehr über 93,90 JPY gehen.

Rutscht USD/JPY hingegen wieder per Tagesschluss unter 91,20 JPY zurück, könnte ein weiterer Rücksetzer auf neue Tiefs bei 89,50 - 89,80 JPY folgen. Ein Ausbruch aus dem Abwärtstrendkanal nach unten würde weiteres Abwärtspotential bis 87,17 JPY eröffnen.

USD/JPY Kurs: 92,20 JPY Tageschart (log) seit 10.02.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



EUR/CAD Kurs: 1,5804 CAD Tageschart (log) seit 03.10.2008 (1 Kerze = 1 Tag)



Euro gegenüber dem kanadischen Dollar greift wieder an

Rückblick: Der Euro startete am Mehrjahreshoch bei 1,7494 CAD im Dezember 2008 eine Abwertungsphase gegenüber dem kanadischen Dollar. Diese Abwärtsbewegung dauert nach wie vor an und verläuft in einer keilförmigen Handelsspanne, von deren Unterkante EUR/CAD Ende Juli nach oben hin abprallte.

Es folgte ein Anstieg bis an die Keiloberkante, in deren Bereich das Währungspaar vergangene Woche nach unten hin abprallte. Aktuell steigt EUR/CAD wieder an und nähert sich dem Abwärtstrend und dem Septemberhoch bei 1,5905 CAD. Das kurzfristige Chartbild ist neutral mit vorsichtig bullischer Tendenz zu werten.

Charttechnischer Ausblick: Der Euro drängt wieder nach oben und attackiert den Abwärtstrend. Gelingt ein nachhaltiger Ausbruch über 1,5905 CAD, werden ein Kaufsignal generiert und weiter steigende Kurse bis 1,6328 CAD möglich. Oberhalb davon wäre Platz bis 1,6968 CAD.

Ein Tagesschluss unterhalb von 1,5660 CAD hingegen könnte einen Rücksetzer bis 1,5580 oder 1,5470 - 1,5490 CAD einleiten. Unterhalb von 1,5470 CAD entsteht ein Verkaufssignal mit Zielen bei 1,5181 oder darunter an der Keilunterkante bei ca. 1,5020 - 1,5060 CAD. Dort könnte dann wieder eine Aufwärtsbewegung in Richtung Keiloberkante starten.

Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

EUR/NOK

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-gg-norwegischer-Krone-Kommt-noch-eine-Abwaertswelle,a1895483,b459.html>

EUR/GBP

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Pfund-Rally-erreicht-erstes-Ziel,a1895435,b459.html>

USD/DKK

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/US-Dollar-gg-daenischer-Krone-Abwaertziel-noch-nicht-erreicht,a1895385,b459.html>

EUR/JPY

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Yen-Kaeufer-sind-wieder-dran,a1895257,b459.html>

EUR/CZK

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-gg-tschechischer-Krone-erreicht-Abwaertziel-Was-kommt-jetzt-Tschechische,a1893989,b459.html>

US-Hausmarkt könnte wegen Ende von Maßnahmen neuen Schwächeanfall erleiden

Die Erholung der Hausbaubranche in den USA könnte vor einem Rückfall stehen, zumal die Regierung und die Notenbank ein Ende der Unterstützung für den als Verursacher der internationalen Finanzkrise geltenden Hausmarkt in Betracht ziehen

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/US-Hausmarkt-koennte-wegen-Ende-von-Massnahmen-neuen-Schwaecheanfall-erleiden,a1895167,b117.html>

.....

Indexanpassungen werden wirksam

Bei den deutschen Aktienindizes sind am heutigen Montag die angekündigten Indexanpassungen in Kraft getreten. Wichtigste Änderung ist die Rückkehr des Halbleiterkonzerns Infineon in die erste Klasse der deutschen Börsenliga. Infineon ersetzt im DAX die Aktien der Hannover Rück, die wieder in den MDAX absteigen.

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/Indexanpassungen-werden-wirksam,a1895143,b207.html>

.....

Derzeit läuft Schrott am besten

in den letzten Monaten sind die Märkte sehr stark gestiegen. Ich habe von Oktober bis März in Interview nach Interview wiederholt: „Leute, kauft Aktien.“

Die Entwicklung der Märkte war aber sehr unterschiedlich: Zyklische Aktien, wie zum Beispiel BMW...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Derzeit-laeuft-Schrott-am-besten,a1895185,b605.html>

.....

Spannende Vorwahltags-Woche, Verfalltag ohne Einfluss

Die internationalen Märkte haben sich in der abgelaufenen Woche weiter nach oben bewegt. Die befürchteten Turbulenzen am großen Options&Futures-Verfall-Termin blieben aus.

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Spannende-Vorwahltags-Woche-Verfalltag-ohne-Einfluss-Nasdaq-Dow-Jones,a1895013,b71.html>

.....



Neue Spielregeln für das Finanzkasino

Die Rückkehr des Anlegers zum gesunden Menschenverstand

Ob in der Zeitung, im Radio oder den TV-Nachrichten - die Auswirkungen der Finanzkrise sind seit Monaten allgegenwärtig. Hinzu kommt, dass die meisten Finanzmarktteilnehmer längst jegliches Gefühl für Risiken verloren haben. Zusätzlich besteht dazu im Bankensystem seit Jahren die Kernidee, die Risiken auf Anleger, die Wirtschaft und den Staat abzuwälzen.

Wie aber kann der Privatanleger nach dem Fast-Zusammenbruch im Finanzkasino bestehen und sein Vermögen schützen?

Thorsten Cmiel plädiert in seinem Buch für mehr Weitblick, für die Rückkehr zu soliden Grundprinzipien und für mehr Aufsicht und Kontrolle.

Dabei geht er weit über die reine Analyse der Krise hinaus. Er leitet Befunde und Schlussfolgerungen ab, die die falschen Spielzüge aufdecken, untersucht wie es zur Finanzkrise kam und wie und warum Aufsichtsbehörden und Notenbanken die Kontrolle über das eigene System verloren haben.

Der Autor versteht die Geschehnisse dabei als Kettenbrief, der irgendwann endet. Seiner Meinung nach muss eine neue Architektur der Finanzmärkte dafür sorgen, dass Verantwortung schon in der kleinsten Einheit beginnt.

Gleichfalls erklärt der Autor im Buch, warum früheres Wissen auf den heutigen Märkten nur wenig oder gar keinen Erfolg mehr verspricht. Anlegern rät Cmiel zur Rückkehr zum gesunden Menschenverstand. Denn, bei den aktuellen Schwankungen rechtfertigen nur sehr hohe Renditeerwartungen die Teilnahme am Finanzkasino.

Um weiterhin erfolgreich mitmischen zu können, müssen Anleger und Investoren die derzeitigen Märkte und deren Spielregeln genau kennen. Sein Fazit: Alle Beteiligten sollten umdenken und ihre eigenen Konsequenzen aus der Krise ziehen.

Privatanleger sollten bei Ihren Anlageentscheidungen ohne-

hin das Rollenverständnis und die Aktivitäten der wichtigsten Finanzmarktakteure berücksichtigen. Denn die nächste Finanzkrise ist laut Cmiel wahrscheinlicher als Aktienmärkte, die in den kommenden zehn Jahren neue Höchststände markieren.

Wie aber funktioniert langfristiges Anlegen unter solchen Bedingungen? Ist weltweite Diversifizierung tatsächlich die Antwort in einer Zeit in der Devisen und Rohstoffe rauf- und runtergehandelt werden? Welche Chance bietet die Schlafablettenstrategie für Aktien noch, nachdem in acht Jahren zum zweiten Mal alte Tiefs aus dem letzten Jahrhundert deutlich unterschritten wurden?

Cmiel beantwortet in „Neue Spielregeln für das Finanzkasino“ all diese Fragen, indem er die aktuelle Krise und die Spielteilnehmer in ihrer jeweiligen Rolle genau analysiert.

Fazit:

Der Autor liefert mit seinem Buch alternative Verständnismodelle für das Treiben an den Aktienmärkten und motiviert die Leser zu einem radikalen

Umdenken. Ein Buch, das das Finanzgeschäft und die Finanzkrise einmal schonungslos aus einem völlig anderen Blickwinkel zeigt.

Bibliografie

Thorsten Cmiel
Neue Spielregeln für das Finanzkasino
Die Rückkehr des Anlegers zum gesunden Menschenverstand
210 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
19,90 € (D), 20,50 € (A)
sFr. 35,90 (CH)
ISBN 978-3-89879-468-8
FinanzBuch Verlag
München 2009



**Dieses Buch
können Sie
jetzt bestellen!
Klicken Sie [hier!](#)**

Singapur-Dollar im Aufwind

Folgen der Finanzkrise flauen allmählich ab



Volker Zenk, FXdirekt Bank AG

Der Singapur-Dollar (SGD) befindet sich seit Anfang März in einem nachhaltigen Aufwärtstrend zum US-Dollar. War die Währung des asiatischen Finanz- und Technologiezentrums im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise unter deutlichen Abgabedruck geraten, so geht es seitdem wieder bergauf.

Ausgehend von Kursen um die 1,5500 ist USD/SGD auf ein neues

Jahrestief von 1,4091 zurückgefallen, womit der Singapur-Dollar bereits wieder fast zehn Prozent zum Greenback gutmachen konnte. Für die klassischerweise weniger schwankungsintensive Valuta als andere asiatische Währungen stellt dies eine kräftige Aufwertung dar. Da der Trend bislang keinerlei Ermüdungserscheinungen zeigt, ist mit einem baldigen Test der 1,40er-Marke durch USD/SGD zu rechnen.

Hauptgrund für die neuen Kursavancen des Singapur-Dollar ist die deutlich besser als noch vor einigen Monaten prognostizierte Entwicklung der Realwirtschaft des Stadtstaates. Die Ökonomie Singapurs wird den jüngsten Schätzungen der Zentralbank zufolge im laufenden Jahr zwar um ein Wachstumsminus nicht herumkommen, dieses wird mit -3,6% aber weniger stark als ursprünglich prognostiziert ausfallen. Noch im April hatte die Notenbank einen erheblich höheren Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von zwischen -6% und -9% vorhergesagt. Für 2010 wird bereits wieder ein kräftiges BIP-Plus von 4,5% erwartet.

Auch der Blick auf andere zentrale Wirtschaftsdaten führt vor Augen, wie schnell sich die Lage in Singapur wieder verbessert hat. Im Gegensatz zum noch vor wenigen Monaten geschätzten Rückgang der Produktion um 14% wird jetzt nur noch ein etwa halb so hohes Minus von 7,1% erwartet. Der ursprünglich für unvermeidlich gehaltene Anstieg der Arbeitslosenquote über die 4%-Marke ist bislang ausgeblieben, hier kalkuliert die Zentralbank nur noch mit einem Maximalwert von 3,8%, nachdem in den ersten beiden Quartalen 2009 eine singapurische Arbeitslosenquote von 3,3% zu verzeichnen gewesen war. Ebenfalls positiv sieht es auf Seiten der Verbraucherpreisentwicklung aus. Hier ist es nach einem deutlichen Inflationsplus von 6,5% im Vorjahr aktuell zu stabilen und praktisch unveränderten Verbraucherpreisen gekommen. Für 2010 ist wieder mit einem moderaten Inflationsanstieg von 1,5% im Jahresvergleich zu rechnen.

Wie rapide Singapurs Wirtschaft die erneute Kehrtwende gelungen ist, zeigt der Umstand, dass das Ministerium für Handel und Industrie noch im April betonte, dass sich die einheimische Wirtschaft in der tiefsten Krise seit der Unabhängigkeit des asiatischen Inselstaates im Jahr 1965 befinde. Negative Wachstumsraten wie diejenige im ersten Quartal 2009 von -11,7% schienen dies zu bestätigen. Der Einbruch der Auslandsnachfrage führte im selben Zeitraum zu einem Minus bei den Exporten (ohne Öl) von durchschnittlich 25% im Jahresvergleich. Um die Krise zu meistern, stellte Singapurs Regierung im Februar ein Konjunkturpaket im Umfang von über 22 Milliarden SGD auf die Beine. Mit einem Volumen von umgerechnet 8% des Bruttoinlandsprodukts gehörte dies zu den größten Konjunkturprogrammen im asiatischen Raum. Das Paket enthielt Mittel für Infrastrukturprojekte, Steuersenkungen sowie finanzielle Garantien für Firmen bei der Kreditbeschaffung. Zudem gab es für die Arbeitgeber Lohnzuschüsse für jeden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Neben dem sehr erfolgreichen Konjunkturpaket kam man Singapurs Exporteuren mit einer Abwertung der heimischen Währung entgegen. Die Monetary Authority of Singapore (MAS), die die Geschicke des Singapur-Dollar nicht etwa über den Leitzins, sondern über das Verhältnis zu einem handelsgewichteten Warenkorb kontrolliert, verschob die Mitte der nicht genau bekannten Spanne, in der sich der Wechselkurs des Singapur-Dollar bewegen darf, um etwa 2% nach unten. Nach dieser einmaligen Abwertung schwenkte die MAS auf eine neutrale Haltung ein, die eine Seitwärtsbewegung innerhalb der nun festgelegten Handelsspanne favorisierte.

Mit den erstaunlich starken und die bisherigen Prognosen klar übertreffenden Wirtschaftsdaten der jüngsten Vergangenheit hat die Wahrscheinlichkeit zugenommen, dass die Währungsbehörde bald wieder einen Aufwärtstrend des Singapur-Dollar zulassen wird. Wenn auch offiziell der Kurs einer bloß konstanten Währung aufgegeben wird, dürfte dies der Währung neue Aufwertungsspielräume eröffnen. Im Zuge der an Schwung gewinnenden Erholung von Singapurs Wirtschaft ist damit eine Fortführung der Abwärtsbewegung von USD/SGD zu favorisieren, die unterhalb der 1,40er-Marke nochmals an Fahrt zulegen sollte. Noch in diesem Jahr besitzt USD/SGD damit das Potenzial, die beiden Kursziele von 1,3700 und 1,3400 auf der Unterseite zu erreichen.

Volker Zenk
FXdirekt Bank AG

Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,4621	▲	▲	➔
USD/JPY	92,2	▲	➔	➔
GBP/USD	1,6166	➔	➔	➔
USD/CHF	1,0384	▼	➔	➔
USD/CAD	1,0805	▼	➔	➔
AUD/CAD	0,9297	▲	➔	▼
AUD/USD	0,8605	▲	▲	➔
AUD/JPY	79,53	▲	➔	➔
AUD/CHF	0,893	▲	▲	➔
CHF/JPY	89,04	▲	➔	➔
CAD/JPY	85,55	➔	➔	➔
EUR/JPY	135,17	▲	➔	➔
EUR/CHF	1,5184	➔	➔	➔
EUR/TRY	2,1833	▲	➔	➔
EUR/CZK	25,18	➔	➔	➔
EUR/GBP	0,9043	➔	➔	➔
EUR/HUF	272,34	▼	➔	➔
EUR/NOK	8,6763	▼	➔	▼
EUR/PLN	4,1658	➔	➔	➔
EUR/SEK	10,1778	➔	▼	▼
EUR/ZAR	10,9935	➔	➔	➔
GBP/CHF	1,6788	➔	➔	➔
GBP/CAD	1,7475	▼	➔	➔
NZD/USD	0,7031	▲	▲	➔
USD/DKK	5,086	▼	➔	➔
USD/NOK	5,9283	▼	▼	➔
USD/SEK	6,9529	▼	➔	➔
SGD/USD	0,7048	▲	➔	➔
USD/MXN	13,357	➔	▼	➔

* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

** Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

*** Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	▲
Fallend	▼
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de
Internet: www.boerse-go.ag
Handelsregister-Nr: HRB 131073
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,
Harald Weygand
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §
27a UStG: DE207240211
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder
Technischer Analyst: André Rain
Head of Trading: Harald Weygand
(GodmodeTrader.de)
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr
Erscheinungsweise & Umfang:
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

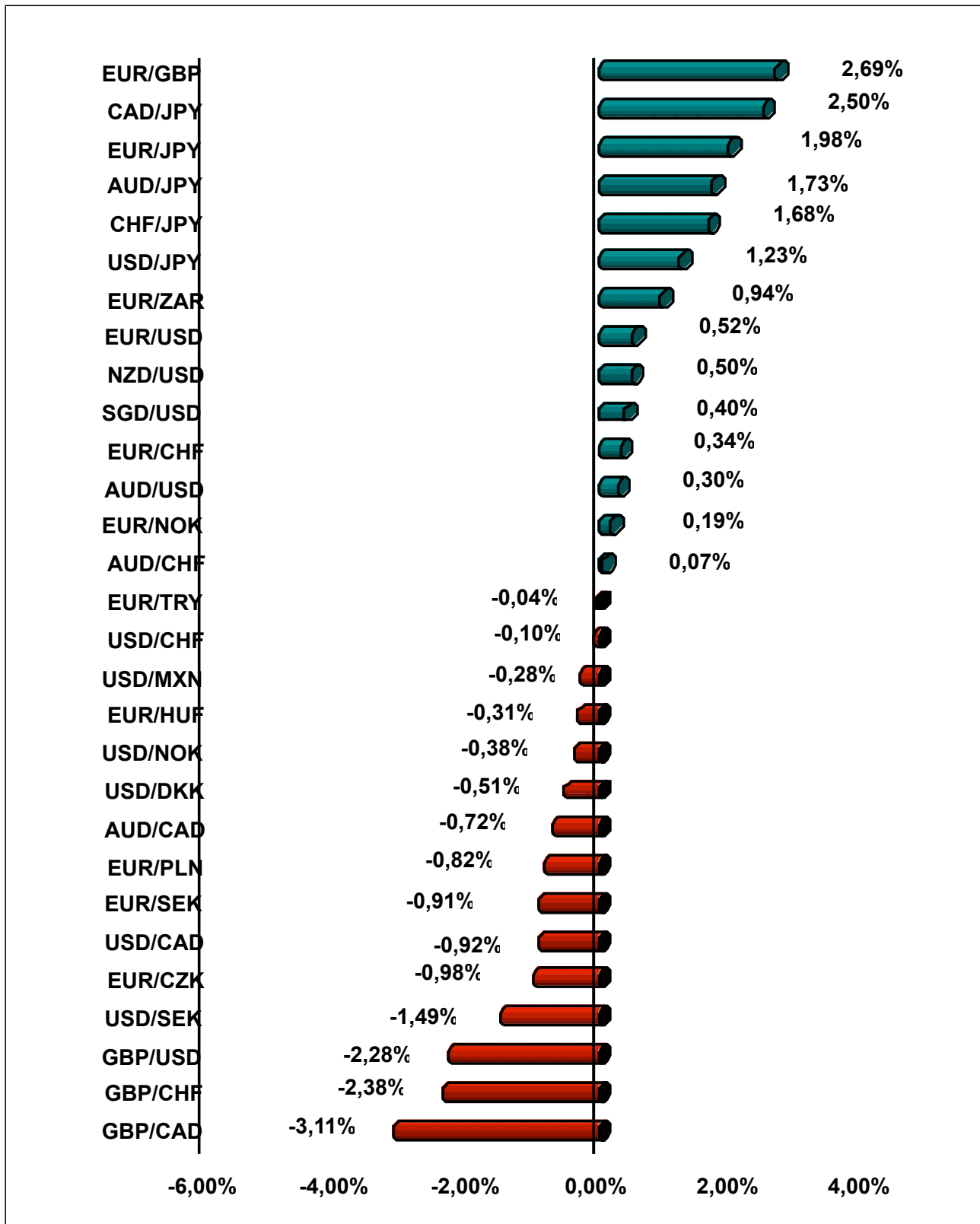
Versand per E-Mail als PDF-Dokument

Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % gg. Vorwoche



Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % seit 01.01.2009

